

Grenzgänge im Rätikon

von Gerhard Kemper



Die Tour war in diesem Jahr gut besucht und sehr schnell ausgebucht. Mit PKWs starteten wir an der Biwakschachtel, nachdem wir die Ausrüstung verstaut und Fahrgemeinschaften gebildet hatten. Dabei waren Bettina, Wolfgang, Maria, Birgit, Sonja, Helmut, Christine, Rod, Robert und Gerhard als Tourenleiter mit Muffin, unser Hütehund.

Wir trafen uns dann um die Mittagszeit in Nenzing um den Wanderbus zum Nenzinger Himmel (1341 m) zu nutzen. Von dort ging es hinauf zur Pfälzer Hütte (2108 m) des Liechtensteiner Alpenvereins. Die erste Nacht zeigte schon, wer schnarcht und wer Schnarch-inkompatibel ist. Das Wetter war bedeckt aber trocken, der Wetterbericht versprach aber brauchbares Hochtourenwetter für die nächsten Tage.

Am Morgen ging's dann los, der Liechtensteiner Weg führt immer auf und nahe der Grenze entlang zunächst zum Naafkopf (2571 m), ein echter Dreiländerspitz

von Liechtenstein, Schweiz und Österreich. Der weitere Weg ging zunächst bis zur Großen Furgga dann weiter durch den in den Fels gehauenen Steig in der Südwand des Alpstein und Salaruelkopfes, eine anspruchsvolle und ausgesetzte Tour.



Der Liechtensteiner Weg ist teilweise ehr ausgesetzt und anspruchsvoll, für 2 und 4 Beiner. Scheitelpunkt war die Scharte am Salaruelkopf auf 2731 m. Viel länger als Karte und Führer vorgeben haben bis abends doch alle müde aber voller Eindrücke die Mannheimer Hütte (2679 m) am Rande des Brandner Gletschers erreicht. Sicher musste der oder die eine oder andere Angst überwinden und fand so schon seine Grenzen. Aber alle waren begeistert.

Der nächste Tag brachte eine weiteren Höhepunkt, Querung des Brandner Gletschers, Besteigung der Schesaplana (2964 m) und Übergang zur Totalphütte (2385 m), eine echte hochalpine Tour. Die Hütte entpuppte sich als das kulinarische Highlight der Tour, was kann man da noch toppen?

Anderntags ging es dann wenig schwierig aber weit zur Lindauer Hütte. Ein Bad im Lünersee (1970 m) versprach Erfrischung und dann ging es zwischen Blumenbergen auf der linken Seite und den gewaltigen Felswänden auf der rechten zunächst zum Verajoch (2330 m), dann hinab zum Schweizer Tor (2139 m), nochmals hinauf zum Öfapass (2291 m) und lange hinab zur Lindauer Hütte (1744 m). Das war eine lange aber landschaftlich phantastische Tour der Kontraste. Wenig schwierig war der Weg aber doch lange und so waren alle froh, den Kaffee mit Apfelstrudel und später ein deftiges Abendessen verdient zu haben.



Am letzten Tourentag war für Wolfgang, Birgit, Robert, Rod und Christine nochmal spannend, der Klettersteig Gaublickhöhle stand auf dem Programm. Hierzu ging es zunächst hinab auf 1660 m um hinter der Felswand des Rachen in Richtung Sulzfluh zu steigen. In 2170 m Höhe erfolgte dann der Einstieg in den Klettersteig. Zunächst ging es über griffige Platten bergan um dann nach links über Bänder in den Einstieg der Höhle zu gelangen. Bewaffnet mit Stirnlampen ging es in der Höhle an Seilen geführt zunächst nach oben, dann über lange



Gänge wieder abwärts um nach etwa 30 Min. weiter östlich wieder in der Wand zu stehen. Eine kurze Querung nach links und nun ging es steil nach oben, ausgesetzt und nicht unerschwerig bis zum Ausstieg in 2450 m Höhe.

Der Versuch, noch in einem Endspurt auf dem Normalweg die Sulzfluh(2817 m) zu besteigen wurde durch ein heraufziehendes Gewitter 10 Min. unterhalb des Gipfels vereitelt. Im Galopp ging es dann hinab und erst 30 Min. vor der Hütte wurde die Gruppe von nur mehr leichtem Regen erwischt.

Nun war der letzte Abend angebrochen, ausgiebig wurde getafelt, getrunken, gesungen und die Tage nochmals in Erinnerung gerufen. Allen hatte die Woche sehr gut gefallen, einige kamen an ihre Grenzen und waren stolz, neues geschafft zu haben und tragen schöne Erinnerungen mit nach Hause.

Der Abstieg durchs Gauertal nach Latschau war nur mehr ein ausgedehnter Spazierweg. Von dort wurden die Fahrer via Taxi nach Nenzing gebracht um wieder an die Autos zu kommen.